

(Virtuelles) Treffen der SF-Gruppe Hannover  
am 20.06.2020

Anwesend waren die Mitglieder Detlef Hohendahl, Gregor Junghans, Fred Körper, Jörg Scheffler, Sandra Schmidt und Uwe Schmidt. Andre Alder und Bernhard Lürßen kamen mit ein wenig Verspätung dazu. Entschuldigt fehlten Andreas Mendat und Ralf Stührenberg.

Aufgrund der Pandemie wurde dieses Treffen erneut virtuell mit Hilfe der JITSII-Software abgehalten, auf einem Server, den Uwe Schmidt dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat.

Gregor hatte im fernen Süddeutschland sitzend die Diskussion ein wenig vorbereitet:

„Gerne moderiere ich in digitaler Form nach einem kurzen Impulsreferat eine Diskussionsrunde zur Liste der besten 100 Science-Fiction-Romane aller Zeiten von Tor Online. Damit ihr euch schon einmal vorab einen Eindruck davon verschaffen könnt, worum es am Samstag geht, findet ihr die Liste hier:

<https://www.tor-online.de/feature/buch/2019/03/die-100-besten-science-fiction-buecher-aller-zeiten/>

Bei der Diskussion würde ich gerne anhand von vier Fragen vorgehen:

Welches Buch aus dieser Liste liegt dir besonders am Herzen?

Welches Buch hat da nun wirklich nichts zu suchen?

Welches dieser Bücher willst du unbedingt noch lesen?

Welches Buch gehört unbedingt noch auf eine solche Liste?“

Gregor referierte über den Sinn einer solchen Liste, die aufgrund von Vorschlägen aus dem Publikum von einer kleinen Fachjury zusammengestellt worden ist. Sinnvoll sei eine solche Liste, da sie ein Stimmungsbild abgebe, was aus aktueller Sicht an SF zu empfehlen sei. Allerdings sei z.B. die Nennung von „PERRY RHODAN“ wenig hilfreich, da dieses Werk inzwischen über 3000 Einzelromane umfasst, und Nennungen wie „COMMANDER PERKINS“ seien wohl vor allem auf Erinnerungen aus der Kindheit zu erklären.

Es entspann sich eine Diskussion über die Hegemonie der angelsächsischen SF in der Liste, und der daraus folgenden Frage nach der Qualität von Übersetzungen. Nennungen von „ALTERED CARBON“ oder „THE EXPANSE“ sind wohl vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass diese Romane eine Verarbeitung als Netflix-Serien erfahren haben.

Fred stellte die Frage, ob das Übergewicht der englischsprachigen SF darauf zurückzuführen sei, dass es z.B. im [spanischen Sprachraum](#), der ja immerhin Dutzende Länder umfasst, keine oder nur wenig SF gibt.

In der Diskussion ergab sich folgendes Bild:

In den letzten Jahren tauchte vermehrt [Science Fiction aus China](#) auf, was auf den enormen wirtschaftlichen Erfolg des chinesischen Einpartei-Staates in den letzten 30 Jahren seit der Reformen durch Dengsiao Ping zurück zu führen ist. Die Chinesische SF ist durch einen Zukunftsoptimismus geprägt, der sich in der westlichen SF nach dem zweiten Weltkrieg fand. Dabei sind durchaus kritische Stimmen erlaubt, entsprechend der Parteilinie, dass 70% der maoistischen Kulturrevolution schlecht sei, die restlichen 30% aber zum Erstarren Chinas geführt habe.

Daneben gibt es eine [Afrikanische SF](#), die es sogar in die vorliegende Liste geschafft hat ([Binti](#) von Nnedi Okorafor)

Für den [Arabischen Sprachraum](#) sieht dagegen anders aus: [Science Fiction hat in vielen Staaten des islamischen Kulturkreises einen schweren Stand](#), was im Gegensatz zur Situation im europäischen Mittelalter steht, als die arabischen Staaten die klassischen griechischen und römischen Wissenschaften aufnahmen und weiterentwickelten. Durch die Übernahme dieser Quellen kam es dann zur europäischen Renaissance, die die jahrhundertelange Vorherrschaft der europäischen Staaten ermöglichte.

Es gibt sogar eine [Japanische SF](#), wobei die Vermengung mit der japanischen Tradition der Mangas entscheidend für das Genre ist. Leider hat von all dem nur sehr wenig den deutschen Sprachraum erreicht.

Jörg verwies dann auf zwei Sammelwerke, die sich mit internationaler SF beschäftigen: „[Der Grosse Heyne World SF Omnibus \(Brian Aldiss\)](#)“ und „[Rund um die Welt in 80 SF-Geschichten](#)“ aus dem Jahr 2019, in dem sich über vierzig SF-Geschichten von praktisch jedem Kontinent (außer Antarktika) finden.

Welche Romane fehlten in der Liste?

Gregor: „[Wir](#)“ von Jewgeni Samjatin

Sandra: „[Der Circle](#)“

Fred: „[Der Sternenschöpfer](#)“

Gregor: „[Der Würfel](#)“

Welche sollte man von der Liste streichen?

Uwe: „[Metro 2033](#)“

gut, aber nicht gut genug

Gregor: „[Der Marsianer](#)“

kein Werk, was in 100 Jahren noch Bestand hat

Sandra: „[Die Frau des Zeitreisenden](#)“

Liebesgeschichte im SF-Gewand ohne Bedeutung für das Genre

Fred: „Perry Rhodan“ bzw. „[Nachspiel-Trilogie](#)“ (Star Wars)

Perry Rhodan umfasst tausende Romane, und Star Wars ist vor allem ein Media-Phänomen

Uwe: „[Utopia](#)“

höchstens von historischem Wert, wer hat es gelesen bzw. kann das lesen?

Detlef: „[Commander Perkins](#)“ (H.G.Francis)

Zuerst Hörspiele, dann eine Novelisation

Fred: „[2001-Odyssee im Weltraum](#)“

Hier wirkt vor allem wie bei anderen Beispielen die Präsenz als Film, das Buch folgte später

Uwe schlug zum Schluß vor, als Projekt für das nächste Jahr eine dieser Liste vergleichbare Datenbank durch die SFGHler anzulegen, wobei ausdrücklich nicht nur Romane, sondern auch alle anderen Medien (Spiele, Hörspiele, Filme, Musik...) erfasst werden könnten.

Zum Schluß ging es um die nächsten Treffen. Für Juli wurde die Möglichkeit begrüßt, das Treffen bei frischer Luft im Schrebergarten abhalten zu können. Sandra wies allerdings darauf hin, dass sie aus persönlichen Gründen nicht sicherstellen kann, an dem Termin anwesend zu sein, so dass wir evtl. ohne Thema dastehen.

Gregor schlug vor, sich mit den Nominierungen des DEUTSCHEN SF-PREISES und des KURT-LASSWITZ-PREISES zu beschäftigen, vorher aber anderen nicht teilnehmenden Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, das Loch zu stopfen.

Fred wollte sich des Problems annehmen und eine Klärung herbeiführen.

Anschließend sprach man kurz über die Möglichkeit, zu vertretbaren Kosten zukünftig für nicht anwesende Mitglieder eine Teilnahme über einen Videochat zu organisieren. Der Zwang zum Homeoffice durch die Corona-Pandemie hat mancherlei Erfahrungen ermöglicht, die diese Möglichkeit inzwischen realistisch erscheinen lassen.

Uwe und Fred wollten sich des Themas annehmen.

Zum Abschied gegen 19.00 Uhr verabschiedeten sich die Teilnehmer ohne gemeinsamen Kneipenbesuch ins Wochenende.

Irgendwann kommen auch wieder bessere Zeiten.....

Fred Körper